

Energie im Wandel – Teil 5: Energieverbrauch durch sorgfältige Auswahl der Nahrungsmittel reduzieren

Regionales kaufen bewirkt viel

ENERGIE – 30 Prozent der durch Konsum verursachten Umweltbelastung geht auf das Konto der Esswaren. Der Kauf von regionaler Kost kann Abhilfe schaffen.

Nathalie Homberger

Schaffhausen. In den Supermärkten gibt es ein vielfältiges Angebot an Nahrungsmitteln. Beim Einkauf eine Entscheidung zu treffen, ist nicht immer leicht. Gerade bei Obst und Gemüse locken saftige Farben und exotische Düfte. Schnell greifen Konsumentinnen und Konsumenten nach einem Produkt, das am schmackhaftesten aussieht, ohne vielleicht auf Herstellungsart oder -ort zu achten. Doch welche Folgen kann ein Kauf von einem Lebensmittel nach sich ziehen, das beispielsweise aus Spanien kommt?

Ernährungsbedingte Umweltbelastung

«In jedem Nahrungsmittel steckt viel Energie – und nicht nur die Arbeit der Bauern», sagt der Umweltfachmann Simon Furter. «Aus Energie- und Klimasicht hat das Thema der Nahrungsmittel eine grosse Relevanz.» Eine Studie des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) zeigt, dass der Konsum von Lebensmitteln in der Schweiz fast 30 Prozent der Umweltbelastungen ausmacht. Die tierischen Produkte wie Fleisch, Fisch, Milchprodukte und Eier sind dabei für die Hälfte verantwortlich. Der Ware selbst ist kaum anzusehen, wie viel Energie verbraucht wurde, um sie von der Herstellung bis in die Haushalte zu bringen.

«Hinter jedem Produkt, für das nicht Saison ist, steht ein Transport und eine Lagerung mit Kühlung. Dies zieht einen



In Schaffhausen gibt es viele Möglichkeiten, saisonale und regionale Produkte zu kaufen: zum Beispiel auf dem Wochenmarkt. Bild: Daniel Thüli

hohen Energieverbrauch nach sich», so der Experte. Der Studie des Bafu zufolge braucht die Herstellung aller Esswaren, die eine Person pro Monat konsumiert, durchschnittlich 80 Liter Benzin. Die Produktion bedarf in vielerlei Hinsicht umweltbelastender Ressourcen. Beim Anbau, der Ernte, dem Sortieren, Waschen, Lagern, Verpacken und dem Transport werden Boden, Luft und Wasser verschmutzt. Von Seiten der Konsumentinnen und Konsumenten kommt es zu weiteren Belastungen der Umwelt. Der Einkauf, die Kühlung, Zubereitung und Entsorgung der Reste und der Verpackungen führen zu einem zusätzlichen Energieverbrauch.

Regional ist entscheidend

Gegen dieses globale Problem können lokale Massnahmen ergriffen werden. «Vor allem saisonale Lebensmittel aus der Region sind entscheidend», erklärt Simon Furter. Im Kanton Schaffhausen gibt es viele Möglichkeiten, saisonbedingte Produkte aus der Umgebung zu erhalten. Diese sind beispielsweise auf dem immer gut besuchten Schaffhauser Wochenmarkt sowie dem Schaffhauser Puuremarkt zu finden. «Man hat somit auch einen persönlichen Bezug zu den Produkten und ihren Produzenten. Dies schafft Vertrauen und Identifikation. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass damit die regionale Landwirtschaft unterstützt wird und die Wertschöpfung hier bleibt», so der Umweltfachmann.

Des Weiteren sind auch die unzähligen Hofläden zu berücksichtigen, die direkt auf ihrem Betrieb die hauseigenen Spezialitäten anbieten. Es gibt sogar einige, welche die Produkte direkt nach Hause liefern. Auch über das Regioproductportal des regionalen Naturparks können Produkte bezogen werden, da eine Vielzahl an Schaffhauser Betrieben mit der Organisation zusammenarbeiten.

In Schaffhausen gibt es noch andere Alternativen, um regionale Esswaren zu erhalten und zu konsumieren. Die Altra Schaffhausen bietet eine Bioabokiste an, die wöchentlich geliefert wird. Der Inhalt setzt sich aus saisonalem Gemüse und Obst zusammen, das, wenn möglich, aus dem Eigenanbau des Bio-Bauernhofes Löwenstein kommt. Zudem gibt es die Gemüsekooperative Bioloca. Dort können die Mitglieder auf einem Feld in Neuhausen gemeinsam Gemüse anbauen und ernten, das wöchentlich an alle Mitgliederhaushalte verteilt wird (siehe «Schaffhauser Bock» vom 12. April 2016).

Weniger ist manchmal mehr

Nebst dem Kauf von regionalen und saisonalen Produkten gibt es ergänzende Massnahmen, welche die Konsumentinnen und Konsumenten ergreifen können, um den ernährungsbedingten Energieverbrauch zu verringern. Dabei gilt es eine Regel zu befolgen: weniger ist mehr. Bei einem überlegteren Einkauf kann verhindert werden, dass schlussendlich viele

Lebensmittel in der Mülltonne landen. Zudem gäbe es auch die Möglichkeit, zu Fuss, mit dem Velo oder den öffentlichen Verkehrsmitteln den Supermarkt zu erreichen. Damit wäre der Umwelt schon ein wenig geholfen.

Energie-Agenda

Samstag, 25. Juni, 9 bis 13 Uhr: Infostand des WWF zum Thema Ernährung, Fronwagplatz, Schaffhausen

Sonntag, 26. Juni, von 9.30 bis 14 Uhr: Puurebrunch am Puuremarkt, Kirchhofplatz 21, Schaffhausen, Anmeldung erforderlich

Dienstags 8 bis 12 Uhr, freitags 9 bis 17.30 Uhr, samstags 8 bis 12 Uhr: Schaffhauser Puuremarkt, Kirchhofplatz 21, Schaffhausen

Dienstags 7 bis 11 Uhr, samstags 7 bis 12 Uhr: Schaffhauser Wochenmarkt, Vordergasse, Schaffhausen

Hilfreiche Infos und Energiecheck:

www.schaffhauser-wochenmarkt.ch
www.puuremarkt.ch
www.schaffhauser-regioproducte.ch
www.bioabokiste.ch
www.bioloca.ch
www.footprint.ch

«Energie im Wandel»

Die Serie «Energie im Wandel» erscheint monatlich im «Schaffhauser Bock». Folgende Schaffhauser Organisationen tragen dazu bei: Energiefachleute, Energiefachstelle, Landenergie, Pro Velo, Randensaft – Energiegenossenschaft, SIA Sektion Schaffhausen sowie WWF. Diese Organisationen, mit Ausnahme der Energiefachstelle Schaffhausen, haben sich gemeinsam mit Vertretern aus allen Parteien zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen mit dem Ziel, umweltfreundliche und kostensparende Energiemassnahmen bekannt zu machen.

Fortsetzung von Seite 1

Auto zieht Museumszug

Sport mit den Eisenbahnwaggons ist der härteste Anhänger-Belastungstest, den ich jemals erlebt habe.»

Auf umfangreiche Bauten am Auto wurde verzichtet, nur die Reifen wurden mit Schienenrädern des britischen Umrüstungsspezialisten Aquarius Railroad Technologies ergänzt. «Wenn ein Auto

dieser Grösse eine Gesamtlast von mehr als 100 Tonnen zieht, beweist das, welche Festigkeit und Qualität die Konstruktion besitzt», erklärt James Platt, Managing Director von Aquarius Railroad Technologies. «Das ist umso bemerkenswerter, als der Discovery Sport vor dem Test keinerlei Umbauten erfahren hat. Der Disco-

very Sport hat gezeigt, dass er eine noch höhere Zugkraft besitzt als die Defender-Umbauten, die in unserem Unternehmen auf Schienen zum Einsatz kommen. Ein erstaunliches Ergebnis!»

Über Zugfans aufmerksam geworden

Doch wie kam ausgerechnet die Museumsbahn Etwilwil-Singen zum Handkuss für die Filmaufnahmen? «Wir wurden zuerst direkt aus England, dann auch über ein deutsches Büro angefragt, ob ein solcher Dreh bei uns möglich wäre», sagt Museumsbahn-Betriebsleiter Beat Joos. «In England gibt es eine grosse Szene von Fans spezieller und historischer Bahnen, die wohl auf uns aufmerksam wurden. Schliesslich haben wir an unseren Fahrtagen des Öfteren Besucher aus Grossbritannien.» Da ein professionelles Filmteam sowie eine erfahrene Umrüstungsfirma für Zwei-Wege-Fahrzeuge an den Dreharbeiten beteiligt waren, sagte die Museumsbahn zu. «Da wir dieselben Schienenmasse wie in England haben, waren auch keine Umbauten erforderlich», erklärt Beat Joos, «sonst hätten diese wieder rückgebaut



Der Land Rover Discovery Sport wurde bloss mit Schienenrädern ergänzt. Bild: zVg

werden müssen, um den Originalzustand der Bahnlinie wiederherzustellen.»

Bereits 15 000 Mal angeschaut

Gedreht wurde der Werbefilm unter höchster Geheimhaltung vom 6. bis 8. Juni dieses Jahres. Am vergangenen Donnerstag wurde er dann von Land Rover auf YouTube veröffentlicht und bereits rund 15 000 Mal angeschaut. «Der spektakuläre Film ist natürlich gute Werbung für die Automarke, aber auch für unsere Museumsbahn», so der Betriebsleiter. «Wir würden uns natürlich freuen, wenn noch mehr Filmaufnahmen bei uns gemacht würden, beispielsweise für einen Kino-

GASTKOLUMNE



Cindy Beer
Fachperson Öffentlichkeitsarbeit und Prävention
Schaffhauser Polizei

Freund, Helfer und Vollzieher der Gesetze

Öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung – um ihrem Grundauftrag gerecht zu werden, begeben sich Polizistinnen und Polizisten in ein komplexes Spannungsfeld. Auf der einen Seite agieren sie als Strafverfolger, auf der anderen Seite bieten sie Personen, die sich in Gefahr befinden, Schutz und Hilfsbedürftigen Unterstützung. Sie setzen sich für die Gefahrenabwehr und in diesem Sinne auch für die präventive Verhütung von Unfällen und Straftaten ein.

All diese Aufgabenbereiche machen den Polizeiberuf besonders anspruchsvoll und herausfordernd, gleichzeitig aber auch vielseitig und entsprechend spannend. Polizistinnen und Polizisten sind Freund und Helfer, sie sind Vollzieher der Gesetze, Berater und Konfliktmanager. Diese Vielschichtigkeit erfordert Flexibilität. Bei der Aufnahme schwerer Verkehrsunfälle, bei der Aufklärung von Sexualdelikten und beim Überbringen trauriger Nachrichten ist Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gefragt, bei der Suche nach vermissten Personen und der Fahndung nach Tätern Unnachgiebigkeit, beim Einsatz an Fussballspielen und Demonstrationen Bestimmtheit, beim Sichern von Spuren Genauigkeit und auf Patrouillen ein waches Auge.

Bei ihrer täglichen Arbeit sind die Polizeifunktionäre dabei oft mit existenziellen Fragen konfrontiert. Sie erleben Gewalt und Leid und kommen mit Grenzsituationen in Berührung. Im direkten Austausch mit verschiedenen Menschen entstehen aber auch immer wieder schöne Geschichten. Wer bei der Polizei arbeitet, muss und darf jeden Tag mit Überraschungen rechnen.

Welche Überraschungen erleben die Schaffhauser Polizistinnen und Polizisten im Alltag? Was finden die Einsatzkräfte, wenn sie im Rhein tauchen? Welche neue Masche wenden Betrüger an? Und wie spüren Diensthunde Betäubungsmittel auf?

Diese und weitere Fragen beantworten Ihnen Polizeieinsatzkräfte und Zivilangestellte aus den Abteilungen Verkehrspolizei, Regionalpolizei, Sicherheitspolizei, Kriminalpolizei, Kommandodienste und Bevölkerungsschutz und Armee gerne am Tag der offenen Tür der Schaffhauser Polizei am Samstag, 25. Juni 2016, von 10 bis 17 Uhr, in und um die Zentrale Polizeistation Schaffhausen und auf dem Herrenacker.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

film mit historischen Zügen – so könnten es sich die Produzenten sparen, die Fahrleitungen und Strommasten wegretouchieren zu müssen.» Da es sich bei der Museumsbahn um eine eher kleine Organisation mit wenigen Entscheidungsträgern handle, könne so etwas schnell und unbürokratisch umgesetzt werden.

Auch Giorgio Behr freut sich über die Filmaufnahmen: «Land Rover ist eine starke Marke – und ein guter Kunde von ZF Friedrichshafen [Behr ist dort Aufsichtsratsvorsitzender]. Mit seinen einzigartigen Angeboten passt Landrover perfekt zur einzigen Schweizer Dampfbahnlinie, und mein einzigartiger Orient-Express-Speisewagen lässt sich gerne von diesem Kraftpaket über die historische Rheinbrücke ziehen.»

Der Link zum Werbefilm: www.youtube.com/watch?v=FEUfnPHtsrU

Anzeige

SORELL HOTEL RÜDEN SCHAFFHAUSEN

DER PERFEKTE RAHMEN FÜR IHRE FEIER: DER ZUNFTSAAL IM SORELL HOTEL RÜDEN.

SORELLHOTELS.COM/RUEDEN
A member of ZFV

SORELL
HOTELS SWITZERLAND